

Vampier's Love

KaixRay

Von Kaori-Kuroi88

Kapitel 5: Tala II

Kapitel 5

Die Dusche hatte die letzten Spuren seines Zusammenseins mit Kai getilgt. Nun erinnerte nichts mehr an die vergangene Nacht. Weder Geruch noch male waren ihm geblieben.

Seine Schritte halten leise von dem hohen Gang wieder. Holz vertäfelte den breiten Gang der in die große Vorhalle mündete, von der er sich nach links wandte. Nur wenige Schritte weiter führten seine Schritte in sein eigenes Zimmer das ihm Kai in seiner Villa zur Verfügung stellte. Anders als das von Kai war das Zimmer des Rothaarigen beinahe gemütlich zu nennen. Sobald man das Zimmer betrat eröffnete sich vor einen eine riesige Wohnlandschaft. Die Couch hatte eine breite U-Form und war an beiden Enden sehr breit so das eine fast Bettartige liegefläche entstand. Diese Liegefläche war mit unzähligen Kissen bedeckt die in unterschiedlichen Farben zu finden waren. Von Gelb, Orange, Rot bis hin zu schwarz waren fast alle erdfarben vorhanden.

Auch wenn Talas Element das Eis war, so mochte er diese warmen, erdigen Farben sehr gerne. Keiner war bisher in seinen Vier Wänden gewesen. Nicht einmal Kai. Und das war ihm auch wichtig. Das hier, diese Vier Wände waren sein Reich. Sein Ort wo Er er selbst sein Konnte und wo er sich all die schwächen und Träume erlauben konnte die er Außerhalb dieses Zimmers niemals haben durfte. Ein leises Seufzen verließ seine Lippen als er sich Erschöpft auf die Kissen sinken ließ.

Er hatte nicht mehr viel Zeit. Eigentlich musste er sich beeilen und die Vorbereitungen treffen die für das Kommende von Nöten waren. Doch er rührte sich, unfähig sich zu bewegen, nicht vom Fleck. Und dann kam der Schmerz mit aller Macht. Ließ ihn vor Schmerz und Pein auf keuchen. Noch bevor er sich an Herz fassen konnte stürzte er nach vorne und blieb mit leisem Schluchzen liegen. Der Schmerz und die Qual die sein Zustand in ihm auslöste machte nur deutlich wie Minderwertig er doch war. Er Schrie vor Wut und Schmerz auf. Vor unerwiderten Gefühlen und von dem was Kai ihm täglich antat.

Nur mühsam und unter immer währenden Schluchzern und Zittern erhob sich Tala. Schleppte sich zur der stets verschlossenen Türe die. Mühsam riss er an seinem Hals, zog mit einem Ruck die Kette hervor die er immer trug und presste das kleine silberne Plättchen gegen das Massive Holz.

Ein leises Stöhnen erklang bevor die Türe aufschwang und Absolute schwärze frei

gab.

Tala stolperte hinein und schloss die Türe mit einem fast bedächtigen klicken.

Schweiß brach ihn aus allen Poren. Auch wenn er innerlich Fror war die Luft um ihn herum erfüllt von einer Hitze die es selbst mit der Hölle hätte aufnehmen können. Tala saß in einem silbernen Kreis. Gezeichnet und an den Ort gebannt mit seinem Blut. Obwohl er sichtlich mit Schmerzen zu kämpfen hatte drang kein Laut über die zusammen gepressten Lippen.

Ein Dolch schimmerte im Kerzenlicht das sich rund um den Bannkreis verteilte. Die Klinge war geformt wie eine Welle und ließ an den Kannten unheimlich das feurige Licht der Kerzen tanzen. Tala nahm ihn auf. Betrachtete den Dolch für wenigen Herzschläge bevor er seine flache Hand austreckte und den Dolch in mitten dieser rammte.

Nachdem der Schmerz verebbt war und er die Augen wieder öffnen konnte, ohne die schreckliche Dunkelheit zu sehen. Blickte er auf eine nahezu unversehrte Hand. Nichts erinnerte mehr an den Dolch der vor wenigen Sekunden noch tief in der Handfläche gesteckt hatte. Es wunderte Tala immer wieder das er ohne eine einzige Blessur das Ritual überstand.

„ Band gewoben um zu binden, Band gewoben um zu spüren. Wir ersetzt durch Qual und Leid. Wird ersetzt durch Nichts und Dunkelheit...“

Flüsterte er die Abschlussworte des Ritus den er soeben vollzogen hatte. Er wiederholte sie jedes Mal, nur um sich in Erinnerung zu rufen für was er dies tat. Für was er diese Bindung aufgab die es eigentlich Niemals geben durfte. Elementare banden sich nur ein einziges Mal in ihrem Leben. Er Schufen ein untrennbares Band das ihn mit seinem Partner verband. Doch Tala zerstörte dieses Band. Zerstörte es noch bevor es sich festigen konnte und er unrettbar verloren wäre.

Langsam und mit noch unsicheren Beinen erhob sich Tala. Schwankte zur Türe die er stets verschlossen hielt. Öffnete diese und trat hinaus in das Leben was er führen musste.